

Bundeskongress des BAK 2006
„Bewertung in der Lehrerausbildung“

Cottbus, 26.-29. September 2006

**Beurteilen und / oder begleiten?
Möglichkeiten und Probleme einer
portfoliogestützten LehrerInnenausbildung**

Christian Kraler

**Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck**

Tel: 0043 (0)512 507-4657
eMail: Christian.Kraler@uibk.ac.at
<http://homepage.uibk.ac.at/~c62552>



I N N S B R U C K



0. Grundlegende Überlegungen - Präskriptum

1. Portfolio-Grundlagen

(Charakterisierung, Hintergrund, Arten,
Anwendungsbereiche, Erstellungsprozess)

2. Praxisbeispiel: Innsbrucker Portfoliokonzept (Lehramtsausbildung Sekundarstufe)

3. Beurteilen und/oder begleiten?

Erfahrungen & Impulse

3



Worum geht es?

Beurteilen und / oder begleiten?
Möglichkeiten und Probleme einer
portfoliogestützten LehrerInnenbildung ...

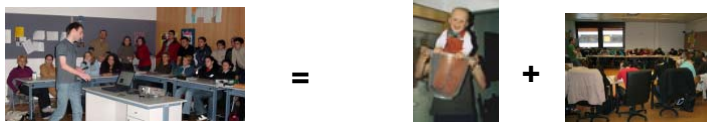
- professionsorientierte (theorie-praxisbezogene-reflektierte) Lehrerausbildung
- aktuelle Stichworte:
 - **standardbasiert**
 - **kompetenzorientiert**

≠ „Normlehrer“ (standardisiert, objektiviert, [quantitativ] gemessen)!

4



Funktionswiderspruch der LehrerInnenrolle
↔ Funktionswiderspruch der Rolle von LehrerausbildnerInnen



ausbilden = unterstützen/begleiten/„coachen“ + prüfen/beurteilen

Ausbildungsprozess – „Beurteilen“ vs. „begleiten“
... aus den Workshops:

beobachten, diagnostizieren, beraten, fördern, prüfen, beurteilen, bewerten, benoten, ... begutachten, Feedback, betreuen, begleiten, ...

5



Realität:

professionsspezifische AusbilderInnen arbeiten
begleitend-beratend, fördernd-fordernd und prüfend-beurteilend

- Fremdimpuls (extrinsische Motivation/Anregung) → **fremdgesteuertes** Lernen
- Selbstimpuls (intrinsisch) → **selbstgesteuertes** Lernen

Grundannahme: Lernen als **konstruktivistischen** Prozess auffassen.
Schaffung/Entwicklung je eigener persönlicher „**Landkarten**“
basierend auch auf starken Lernumgebungen

Schlüssel: **biographischer Zugang**

„Macht des Erzählens“ der eigenen Geschichte, des sukzessiven
Einbauens von Erfahrungen in die eigene Biographie (hochgradige
Vernetzung, da rational und emotional besetzt)

6



- unterstützen
- selbstgesteuertes Lernen
- Kompetenzen für „guten Unterricht“
- Skalieren/Beurteilen/selektieren/Assessment
- standardisieren

M Ö G L I C H E S (!!!) Instrument dafür:



Portfolio



7

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



0. Grundlegende Überlegungen - Präskriptum

1. Portfolio-Grundlagen

(Charakterisierung, Hintergrund, Arten,
Anwendungsbereiche, Erstellungsprozess)

2. Praxisbeispiel: Innsbrucker Portfoliokonzept (Lehramtsausbildung Sekundarstufe)

3. Beurteilen und/oder begleiten? Erfahrungen & Impulse

8

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



Portfolio

- portare (tragen) + foglio (Blatt)
 - it: portafoglio (Mappe)
- „Mappe, in der Blätter aufbewahrt werden“



Kunst: Mappe mit Bildern/Grafiken zwecks Präsentation



Wirtschaft: Bestand an Wertpapieren (Portefeuille) z.B. Aktienportfolio



Bildung: Schule und Aus- bzw. Weiterbildung

9



... *selektiv* und *reflektiv* zusammengestellte, *kommentierte* Sammlung von *Arbeitsergebnissen*/Illustrationen verschiedenster Art, (schriftliche Dokumenten, Visualisierungen, audio-visuellen Dokumenten, Präsentationen, Kunstwerken, ...), die Arbeit & *Fortschritt* der Verfasserin bzw. des Verfassers in bestimmten *Kontext(en)* über einen *Zeitraum* dokumentieren.

- eigenständig von Lernenden gesammelt
- gesondert reflektiert
- prozess- und produktorientiert
- (kommunikativ) begleitet
- kriteriengeleitet (klarer Rahmen)

10



„... a purposeful collection of student work that tells the story of the student's efforts, progress, or achievement in (a) given area(s).“
Arter/Spandel (1992)

collecion must include

- students participation in selection of portfolio content
- the guidelines for selection
- the criteria for judging merit
- evidence of student self-reflection

- 80er Jahre USA, Kanada, 90er Jahre im dt. Sprachraum,
- insb. in Sprachen (Europäisches Sprachenportfolio)
[http://culture2.coe.int/portfolio/inc.asp?L=E&M=\\$t/208-1-0-1/main_pages/welcome.html](http://culture2.coe.int/portfolio/inc.asp?L=E&M=$t/208-1-0-1/main_pages/welcome.html)
- als alternative Leistungsbeurteilungsmethode (≠ punktuelle Kontrolle)
- LehrerInnenbildung: Journal für LehrerInnenbildung 4/2001
„Portfolios in der LehrerInnenbildung“
- ePortfolio,...



11

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



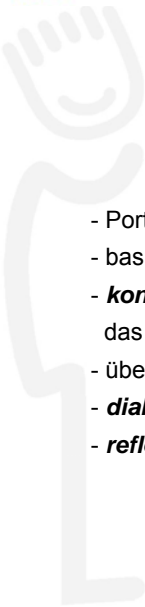
Ein Portfolio

- ist die *strukturierte* und *kommentierte Sammlung* von Dokumenten und Materialien unterschiedlichster Art
- belegt die *individuellen Lernwege* und *Lernerfolge*
- wird von den Lernenden selbst zusammengestellt ergänzt, aktualisiert, kommentiert und bewertet
- dient der *Dokumentation* und *Präsentation* der *Kompetenzentwicklung* in bestimmten Bereichen
- erlaubt eine aussagekräftige *Rückmeldung* und kohärente *Beurteilung* von *Leistungsstand* und *Leistungsentwicklung*

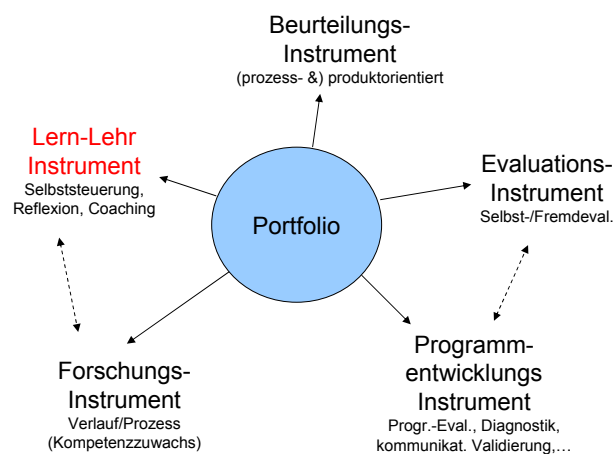
nach Werner Brandl (2004)

12

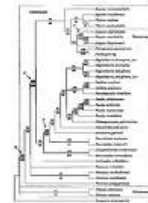
Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



- Portfolioarbeit erhöht **Selbststeuerung** und **Eigenverantwortung** im Lernen
- basiert auf Vorstellung von **Lernen** als einem **aktiven Konstruktionsprozess**
- **konstruktivistisches** Verständnis von Lernen Lerner als aktives Individuum, das sein Wissen konstruiert
- über Fremdsteuerung eingeführt (≠ radikaler Konstruktivismus)
- **dialogisch** (Feedbackkultur)
- **reflexives Element**/Metakognitionen („Lernen lernen“)

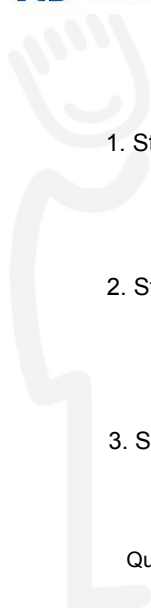


... in der LehrerInnenaus- & Weiterbildung



- **Entwicklungsportfolio** (Prozessportfolio)
Reflexion des Lernweges
- **Qualifizierungsportfolio**
Qualifikationsnachweis, Laufbahnmanagement
- **Abschlussportfolio** (Präsentationsportfolio)
abschließende, zusammenfassende Beurteilung eines Lernens in Lernabschnitt/Ausbildungsteil bzw. der Ausbildungszeit → beste Belegstücke
- Showcase Portfolio
- ...

15



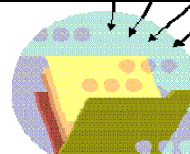
1. Stufe



2. Stufe



3. Stufe

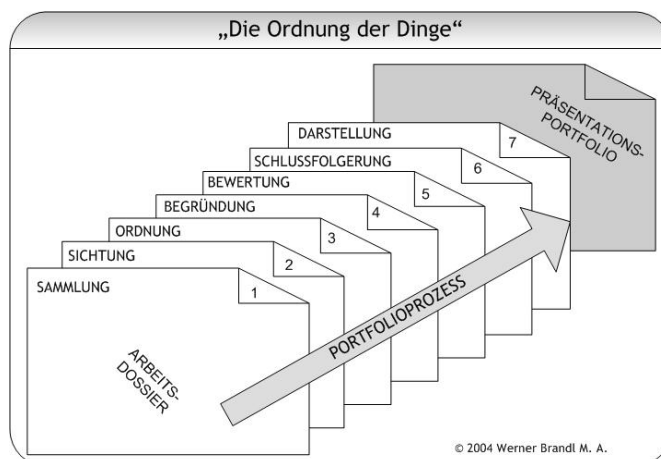


= Portfolio

(dieses Portfolio dient dann der ausgewählten Präsentation eines Themas, Fachgebiets usw.)

Quelle: Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: url: <http://methodenpool.uni-koeln.de>

16



17

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



*Portfolioschreiben muss geübt und gelernt werden
(metakognitives bzw. reflektierendes, professions-
spezifisches Schreiben)*

Lern-/Praktikums-/...TAGEBUCH:
(professionsorientiertes) beschreiben was stattfindet
und darüber nachdenken/reflektieren
→ Journal bzw. **Logbuch**



- **free writing**
- **creative writing**
- kleines, **gebundenes Buch** mit Leerseiten
(haptisch-handschriftlicher Aspekt)

18

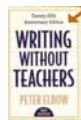
Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



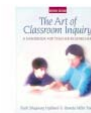
- *Schifffahrt*: alle bedeutsamen nautischen Ereignisse und Beobachtungen (z. B. Kurse, Wetter, Gezeiten, Ladegut, Häfen, ...)



- *Medizin* (im Bereich der Chirurgie): personenbezogenes Logbuch von Chirurgen (Dokumentationsanforderungen der Weiterbildung gemäß der deutschen Weiterbildungsordnung (WBO) für approbierte Chirurgen)



Peter Elbow
„Writing without Teachers“



Ruth Shagoury-Hubbard/Brenda Power
„The Art of Classroom Inquiry“

19

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



0. Grundlegende Überlegungen - Präskriptum

1. Portfolio-Grundlagen

(Charakterisierung, Hintergrund, Arten, Anwendungsbereiche, Erstellungsprozess)

2. Praxisbeispiel: Innsbrucker Portfoliokonzept (Lehramtsausbildung Sekundarstufe)

3. Beurteilen und/oder begleiten?

Erfahrungen & Impulse

20

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006

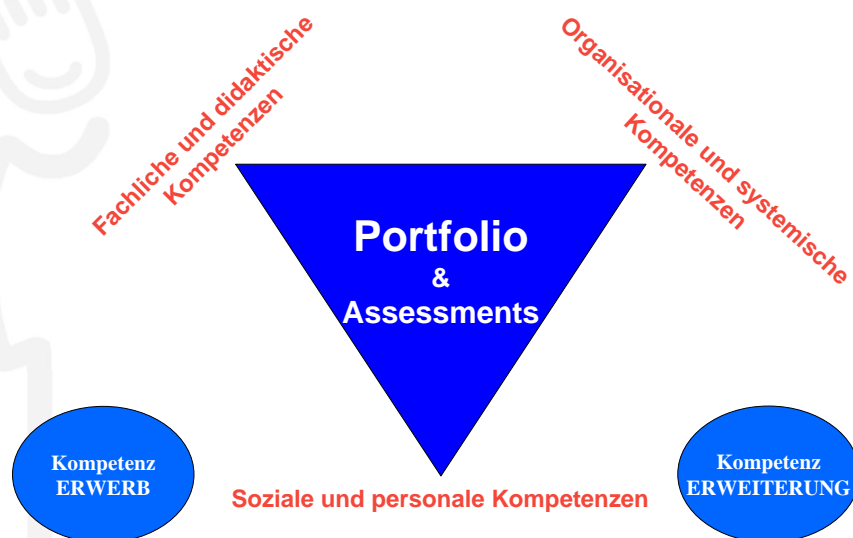
Innsbrucker Portfoliokonzept für die erste Phase der LehrerInnenausbildung

Leitende Aspekte:

- **Musterwechsel** in der Lehrerausbildung:
Kompetenzorientierung
- **Selbstevaluation** (Lernprozess):
Individuum & Organisation
- Programmevaluation: *Wirksamkeit*
- Beurteilung



21



22

Innsbrucker Modell Praxis

1. Studienjahr

Studieneingangsphase

- Einführung & „Probeidentifikation / Passung“:
- **Fach**
 - **LehrerInnenrolle**

(ab) 2. Studienjahr

Grundlagenkompetenzen

- Pädagogische und fachliche Grundlagen: ➤ **Grundvertrauen/Sicherheit**
➤ **„Tiefe“** (Hintergrundwissen)

(ab) 3. Studienjahr

Praktikumssemester

- **„Fahrschule“**

(ab) 4. Studienjahr

Abschlussphase

- **Professionalisierung** („Startverpflegung“)

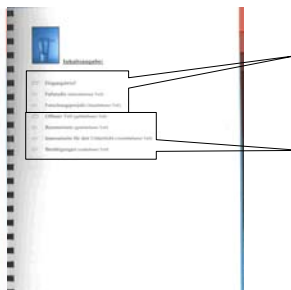
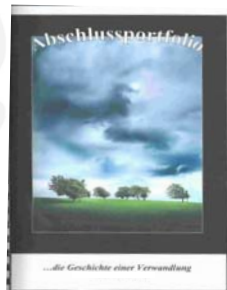
23

Portfoliokonzept im Innsbrucker Modell

Kompetenz-kategorie	Datenquellen & Erhebungszeitpunkt				Analyseinstrumente
	1./2. Se	3. Se	5. Se	Abschl.	
Denken (kognitive Momente)	Step-Folio & Interviews	GLL-Mini Portfolio & Interviews	Prax-Folio & Interviews	Abschluss-Entwicklungsportfolio & Interviews	Computerunterstützte qualitative und quantitative Instrumente, Inhaltsanalyse, Emotionsanalyse (vgl. Fries 2000), adaptierte Inventare zur Kompetenzmessung
Handeln (performative Momente)	Video (Lehrauftritt)		Video (Lehrauftritt)	Video (Lehrauftritt)	Verhaltenskategorien (vgl. etwa Dubs 1995a), Kommunikations-Interaktionsanalyse (Aufschnaiter/Welzel 2001, Helmke 2003)

Studierendendokumentationen im Ausbildungsverlauf

24



Gebundener Teil:
Entwicklungsportfolio

Offener Teil:
Showcase Portfolio

Sammlung /Dokumentation von exemplarischen Arbeiten (kommentiert, kritisch reflektiert, bewertet)

- *Wissen, Fähigkeiten, Fachkenntnis, Problembewusstsein* und *Problemlösekompetenz* im Hinblick auf den Lehrer/innen/beruf sichtbar machen
- zeigen Entwicklung des *pädagogischen Selbstkonzeptes*

- *Beurteilungskriterium am Ende der Ausbildung* an Stelle einer Momentaufnahme
- *Dokumentation der Entwicklung* und des *erreichten Kompetenzstandes*
- ... zeigt mehr als abprüfbares Wissen

25



- Orientierung an (*Handlungs-*)*Kompetenzen*
- Portfolio als *roter Faden* (formaler/inhaltlicher Orientierungsrahmen)
- Nachhaltigkeit des *biographischen* Zugangs (Reflexion, Verdichtung, kognitive/emotionale/handlungsoperative Entwicklungsprozesse)
- (formativer) *Standardisierungsprozess* (Curriculumsentwicklung)
- *Transparenz*
- *Assessment-Bezug*



26



... Entwicklungsportfolio: „Weg zur/zum professionellen Lehrer/in“

1. Fallstudie zur eigenen professionellen Entwicklung
 - 1.1. Textliche Dokumentation
individuelle Studienbiografie als Entwicklungsprozess sichtbar machen
→ Aufzeichnungen über gesamte pädagogische Ausbildung sammeln
 - 1.2. Videodokumentation
Kommentierter Zusammenschritt/„best practice“ Beispiel aus LVs/Praktika
2. Forschungsprojekt
Projektarbeit im Praxissemester (berufsfeldbezogenes pers. Erkenntnisinteresses)
3. Informations- und Kommunikationstechnologie
Lernsoftware-Angebot der eigenen Fächer (elektronischer Überblick)
Internetrecherche
exemplarisches Beispiel mit schriftlicher Qualitätsbewertung (5 Dimensionen)
4. Lektüreliste
5 Bücher, Lesejournal, Rezension, Kritische Stellungnahme, Leseempfehlung
5. Formales

27



... Showcase-Portfolio: Auswahl gelungener Belegstücke

exemplarische Portfolio-Elemente:

- Einsatz und Beurteilung einer Unterrichtssoftware
- Unterrichtsvorbereitungen
- zusätzliches Literaturstudium
- Reflexion der nicht-schulischen pädagogischen Praxis
- selbst entwickelte Unterrichtsmittel
- thematisches multimediales bzw. Videomaterial
- Lernjournal-Auszüge
- ...

28

Beurteilungskriterien

- *individuell – standardisiert* (Kriterienkatalog)
- *formal*
Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, „Sauberkeit“
- *inhaltlich*
Aufbau/Darstellung, Methoden, Stil,
Qualität Belegstücke, Reflexionsgrad,
Metakognitive Integration („roter Faden“)
- *Gewichtung*

punktuell vs. Verlauf
 Selektion vs. Förderung
 lernprozessabschließend vs. begleitend
 schriftlich/mündlich vs. multimedial
 ergebnisorientiert vs. prozess- & produktorientiert

29

IIS-Gesamtportfolio

Idealtypische Beurteilung der
 Abschlussveranstaltung der
 pädagogisch-schulpraktischen
 Ausbildung
 (Margret Fessler, Erich Mayr)

Institut für LehrerInnenbildung und
 Schulforschung, Universität Innsbruck

Praxissituationen		25 %
Methodentest		10 %
Portfolio		65 %
Gesamtportfolio		10%
Fallstudie (Text und Video)	65% = 100%	25%
Forschungsprojekt		25%
IKT + Lektüre		5%
Offener Teil		25%
Präsentation des PF		10%
Gesamtleistung		100%

30

HONORS (goes beyond the assignment)	VERY GOOD (high-quality assignment)	SATISFACTORY (fulfills the assignment)	UNSATISFACTORY (does not complete the assignment requirements)
Quality of Evidence ___ Academic focus goes above and beyond connecting intellectual interest and achievement ...	Quality of Evidence ___ Academic focus demonstrates superior intellectual interest and achievement	Quality of Evidence ___ Academic focus demonstrates strong intellectual interest and achievement	Quality of Evidence ___ Academic focus does not seem related to intellectual interest and achievement
Quality of Reflection ___ Shows phenomenal insight into the connection between artifacts and personal educational experiences	Quality of Reflection ___ Makes meaningful connections between artifacts and personal educational experiences	Quality of Reflection ___ Makes logical connections between artifacts and personal educational experiences	Quality of Reflection ___ Little attempt is made to connect artifacts and personal educational experiences
Quality of Mergence Concerning Theory & Practical Experiences ___ Communicates an exceptional connection between "theoretical (school) knowledge" as well as "practical knowledge"	Quality of Mergence Concerning Theory & Practical Experiences ___ Communicates a concrete and logical connection between "theoretical (school) knowledge" as well as "practical knowledge"	Quality of Mergence Concerning Theory & Practical Experiences ___ Communicates a clear connection between "theoretical (school) knowledge" as well as "practical knowledge".	Quality of Mergence Concerning Theory & Practical Experiences ___ Shows little logical connection between "theoretical (school) knowledge" as well as "practical knowledge".
Quality of Structure & Form ___ Elegantly professional in effort, organization and clarity	Quality of Structure ___ Professional in effort, organization, and clarity	Quality of Structure ___ A firm, solid effort in organization and clarity	Quality of Structure ___ Not clear or organized

Assessment-Matrix zur Beurteilung von Portfolios (nach Mayr, K./ Schichterle, B., 2006)

31

0. Grundlegende Überlegungen - Präskriptum

1. Portfolio-Grundlagen

(Charakterisierung, Hintergrund, Arten, Anwendungsbereiche, Erstellungsprozess)

2. Praxisbeispiel: Innsbrucker Portfoliokonzept

(Lehramtsausbildung Sekundarstufe)

3. Beurteilen und/oder begleiten?

Erfahrungen & Impulse

32



- Die Einführung eines Portfoliokonzepts will *wohlüberlegt* sein (jedoch: nicht „tot-reden“)
- *Funktion* und *Format* vorab klären (Wechselwirkung mit Standardisierungsprozessen)
- *Paradigmatischer* Wechsel in Ausbildungsphilosophie (Curriculum, Organisation, Zeitaufwand, Rahmenbedingungen...) → breite Zustimmung
- PF-Arbeit muss von allen Beteiligten *erlernt* und *entwickelt* werden (2-5jährige Einstiegsphase)
- *Kommunikation* (zwischen Lernenden/Lehrenden, Lehrenden/Lehrenden,...)



- Portfolioarbeit braucht einen *Einstellungswandel* in der Lern-, Lehr- und Prüfungskultur
- fördert die *Eigenverantwortung* für die Lernprozesse und deren bewusste Gestaltung
- individuelle Stärken und Interessen werden deutlicher (professionsspezifisches *Persönlichkeitsprofil*)
- Studierende überraschen oft mit hochwertigen, kreativen und fundierten Beiträgen
- für Prüfer ist der *Beurteilungsaufwand* erheblich (Lesen), jedoch abwechslungsreich, teilweise richtig (ent-) spannend
- Portfolio *verfassen muss gelernt* und darf nicht vorausgesetzt werden
- der zeitliche Zusatzaufwand darf nicht unterschätzt werden
- Studierende berichten, dass sie die Portfolioarbeit trotz des zeitlichen Aufwandes als integrierenden roten Faden durch die Vielzahl von Ausbildungsinhalten schätzen
- *klare Arbeitsanweisungen u. Verbindlichkeiten* v. a. zur Struktur schaffen Sicherheit
- für multimediales Material wie Videos, müssen entsprechende *technische Möglichkeiten* (Kamera, Schnittcomputer) und Know-how zur Verfügung stehen
- Portfolioentwicklung ist immer auch *Programm-/Curriculumsentwicklung*



- Start im Kleinen (Sondierung über „**Mini-Portfolios**“)
- Kommunikation, **Kommunikation**, Kommunikation
- Kritisches **Hinterfragen** des Konzepts

ENDE

&

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

35

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006



- Werner Brandl (München)
http://www.ernaehrung-und-verbraucherbildung.de/docs/Portfolios_in_der_Lehrerbildung.pfd
- Felix Winter (Uni Zürich) u.a.
<http://www.portfolio-schule.de/>
- Kersten Reich (Uni Köln)
http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/portfolio/frameset_portfolio.html
- NRW
<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/eps2/portfolio-arbeit.html>
- ILS-Lehre
<http://www.uibk.ac.at/ils/lehre/lehrangebot.html>
- Vortrag
<http://homepage.uibk.ac.at/~c62552/prepubtalk.html>
- Brunner, I./Häcker, Th./Winter, F. (2006). *Das Handbuch Portfolioarbeit*. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Jlb - Journal für LehrerInnenbildung (2001). *Portfolios in der LehrerInnenbildung*. Heft 4, 2001. Innsbruck: Studienverlag.
- Klenowski, V. (2002). *Developing Portfolios for Learning and Assessment*. New York: Routledge.
- ...

36

Christian.Kraler@uibk.ac.at 29.9.2006